

die uns allgemein bei den Muhamedanern zu Theil wurde, größtentheils ihren Grund darin hatte, daß wir uns hüteten, in dergleichen Dingen Anstoß zu geben, oder ihr Gefühl zu beleidigen, indem wir harmlose Vorurtheile verachteten, die einmal von ihnen sanctionirt sind.

Der morastige Boden fiel uns während dieses Tagmarsches sehr beschwerlich. Zwischen 8 und 9 Uhr machten wir Halt, um etwas Kaffee einzunehmen; der Platz heißt Mufsen Pauf, und liegt an einem Seitenkanal des Khalis *). Unser Nachtquartier erreichten wir Nachts 11 Uhr, es war das Bette eines alten Kanals. Der viele Regen, der von Nachmittag an die Nacht hindurch in Strömen herabstürzte, hatte die Zelte so schwer gemacht, daß das Aufschlagen und Unbinden derselben unmöglich ward; überdies war die Gegend so überschwemmt, daß wir an eine Fortsetzung unserer Reise für diesen Tag nicht denken konnten. Der Grund des ehemaligen Kanals, auf dem wir die Nacht zubrachten, war voll von Scorpionen; unser Hufschmid, der sich eine warme Ecke zur Lagerstatt ebnet wollte, fand allein vier; viele andere wurden um die Zelte herum gefunden. Gewöhnlich trifft man sie auf den Anhöhen und Bergen in dieser Gegend; so ist ein Berg bei Schehraben, der ganz von ihnen wimmelt.

Erst am 21. war es uns möglich, unser Standquartier, in dem uns der heftige, mit Sturm und Gewitter begleitete Regen eingeschlossen hielt, zu verlassen. Während der Nacht war der ganze Horizont hell erleuchtet, und die starken Donnerschläge machten uns um unsere Lage etwas besorgt, bis sich gegen Morgen das Gewitter in einen leichten Regenschauer auflöste. Wir hatten 10—15 Bauern bei uns, die uns als Pionniere dienten, die Wege ausbessern und die schwierigen Stellen für die Sänften gangbar machen mußten. Wir hatten einen beschwerlichen Marsch, den größten Theil des Wegs durch Wasser und Sumpf, bis wir um 10 Uhr zu Tschubuh ankamen, wo wir Halt machten. Eine der weiteren Unannehmlichkeiten bei den Reisen in größerer Gesellschaft ist hier, daß die Landbewohner alle nur etwas tauglichen Vorräthe verbergen, aus Furcht, man möchte ihnen diese mit Gewalt entreißen, besonders wenn sie unter der Reisegesellschaft Offiziere des Gouvernements erblicken.

Abends bedeckte sich der Himmel mit Wolken; ein Wetterleuchten zeigte sich nach Sonnenuntergang gegen Norden und Nordwest, und eine leichte Krise wehte bald von dort her, verwandelte sich aber nach und nach in den heftigsten Südostwind. Der Horizont wurde rabenschwarz ringsherum, das Wetterleuchten wiederholte sich auf allen Seiten in seltsamen Phasen, die mir immer im Gedächtniß bleiben werden; der Donner aber war weit entfernt. Im Westen war der Horizont so durchaus finster, jene völlige Abwesenheit des Lichtes, wie sie Lord Byron in seinem fürchterlichen Drama „die erlöschende Sonne“ schildert. Nur durch die schnellaufblitzenden Lichter konnten wir das schreckliche Dunkel erkennen, in welchem das Wetterleuchten am stärksten war; Feuerströme schienen sich von dort her auf

*) Khalis, ein Canal, der den Dialosfluß mit dem Tigris verbindet.